

den; wurde bald nach Gründung des ÖAK dessen Mitgl., 1880/81 auch Ausschußmitgl. P. liebte die Scherathletik und galt in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jh. als einer der stärksten Männer Wiens. Begleiter: H. Crommelin, J. Meurer (s. d.), W. Posselt-Czorich, F. E. Rumpel, v. Rumpler. Führer: G. Bäuerle, A. Dimai, J. Kramser, Ch. Ranggetiner, E. Rubesoier, S. Siorpaës, J. Tribusser, J. Schrempf („Auhäusler“) etc. Erstersteigungen: Pala di San Martino (1878), Palagruppe, Dolomiten; Kleine Bischofsmütze (1879), Dachsteingruppe; „Turm“, nördliche Hochschwabgruppe (1881). Neufahrten: Obere Glocknerscharte zwischen Groß- und Kleinglockner von Norden durch die Eisrinne (jetzt Pallavicinrinne, 1876); Torstein über die Wächte der Unteren Windlucke (1880), Dachsteingruppe.

L.: ÖAZ, Jg. 8, 1886, S. 164; G. Gröger-J. Rabl, *Die Entwicklung der Hochtouristik in den österr. Alpen*, 2. Aufl. 1890, s. Reg.; *Die Erschließung der Ostalpen*, red. von E. Richter, Bd. 1-3, 1893-94, s. Reg.; E. Pichl, *Wiens Bergsteigertum*, 1927, s. Reg.; *Grundwald*, n. 136. (R. Hösch)

**Pallavicini János** Markgraf von, Diplomat. \* Padua, 18. 3. 1848; † Pusztaradvány, Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén (Ungarn), 4. 5. 1941. Vetter des Vorigen; trat nach Stud. in Ödenburg und Wien in diplom. Dienste. 1874 Attaché in Berlin, 1878 in Paris, 1880 in London, 1887 Sekretär bei der Gesandtschaft in Belgrad, 1894 Gesandtschaftsrat in München, im selben Jahr Botschaftsrat in St. Petersburg. 1899 Gesandter in Bukarest, 1906-18 Botschafter in Konstantinopel. P., der zeitweise den erkrankten Außenmin. Aehrenthal (s. d.) vertrat, war einer der angesehensten Diplomaten der Monarchie. Er war gegen die Annexion Bosniens und für die Unterstützung der Türkei. Während des Ersten Weltkriegs bemühte er sich erfolgreich um den Kriegseintritt der Türkei auf seiten Österr.-Ungarns. Im April 1917 lehnte er den ihm von K. Karl (s. d.) angebotenen Posten des Außenmin. ab. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Großkreuz des St. Stephan-Oрдens, 1926 Mitgl. des Magnatenhauses.

L.: *Nouvelle Revue de Hongrie*, Jg. 34, Bd. 65, 1941, S. 144 ff., 244 ff.; E. Würl, *Die Tätigkeit des Markgrf. P. in Konstantinopel 1906-14*, phil. Diss. Wien, 1951; *Magyar Társadalmi Lex.* (Ung. Gesellschaftslex.), 1928; *M. Életr. Lex.*; Révai; T. Ionescu, *Mes souvenirs*, 1919, s. Reg.; J. Pomiankowski, *Der Zusammenbruch des Ottoman. Reiches*, 1928; J. Redlich, *Schicksalsjahre Österr. 1908-19*, bearb. von F. Fellner, in: *Veröff. der Komm. für neuere Geschichte Österr.* 40, 1954, s. Reg. (Z. Szász)

**Pallenberg Max**, Schauspieler. \* Wien, 18. 12. 1877; † bei Karlsbad (Karlové Vary, Böhmen), 26. 6. 1934 (Flugzeugabsturz). Stammte aus bescheidenen Ver-

hältnissen; arbeitete zunächst als Praktikant in einem Geschäft in Wien, bis ihn sein Freund, der Schauspieler Wieland, der auch sein Lehrer wurde, zum Theater brachte. P. begann seine Bühnenlaufbahn 1895 bei einem Wandertheater in der Nähe von Hof (Bayern) und kam dann über verschiedene Theater der Monarchie 1903 an das Sommertheater in Bad Ischl, wo ihn Jarno (s. d.) sah und 1904 nach Wien holte. P. trat bei Jarno am Lustspieltheater und am Theater i. d. Josefstadt vorerst nur in kleinen Episodenrollen auf, entwickelte sich dann aber unter Jarnos Führung zu einem Charakterkomiker. 1908 ging er als Operettenkomiker an das Theater a. d. Wien, wo er vor allem in „Der Graf von Luxemburg“ und in „Ein Herbstmanöver“ große Erfolge feierte. 1910 wurde er an das Dt. Volkstheater engagiert, konnte hier aber trotz seines grossen Erfolges als Zawadil in der „Familie Schimek“ nicht heim. werden. 1911 ging er nach München, wo er in Reinhardts Inszenierungen von Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ und „Die schöne Helena“ als Jupiter und Menelaus am Künstlertheater großen Beifall fand. In Reinhardts Londoner Zirkusinszenierung von Vollmöllers „Mirakel“ übernahm er im selben Jahr die Rolle des dämon. Spielmannes. 1914 holte ihn Reinhardt nach Berlin, wo P. mit dem endgültigen Künstler. Durchbruch auch internationale Berühmtheit erlangte. In Zusammenarbeit mit Reinhardt gelang ihm die Verschmelzung von clownesker Komik und hintergründiger Tragik, die von nun an seine Schauspielkunst kennzeichnen sollte. Darsteller. Höhepunkte dieser Zusammenarbeit waren P.s Rappelkopf (1914/15), Argan (1916), Harpagon (1917), Tobias Buntschuh (1917) und der Theaterdir. in „Sechs Personen suchen einen Autor“ (1924). P. war eine zutiefst komödiant. Natur. Seine Verwandlungskunst ging von einer hochentwickelten Improvisationskunst aus. Seit den 20er Jahren entfaltete P. auch eine internationale Gastspieltätigkeit, die ihn u. a. wiederholt nach Wien brachte, so 1923, als er am Raimund-Theater den Theodor im „Unbestechlichen“ kreierte, oder nach München, wo er 1928 am Volkstheater den Monsieur Topaze im „Großen ABC“ in der dt.sprachigen Erstaufführung verkörperte. P., der ab 1918 mit der Schauspielerin und Sängerin Fritzi Massary verheiratet war, wirkte auch in einigen Stummfilmen mit, u. a. 1920 in „Die Nacht und